

# Gemeinsam nach Davos, gemeinsam für die Zukunft unserer Kinder

Autor(en): **Reiser, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 3: **4. Bündner Bildungstag**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720286>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gemeinsam nach Davos, gemeinsam für die Zukunft unserer Kinder

Die Familie als erster Bildungs- und Förderort

Der vierte Bündner Bildungstag findet in einer Zeit statt, in der an vielen Orten auf dieser Erde wieder Krieg und Elend herrscht, nachdem noch vor wenigen Jahren mit dem arabischen Frühling Hoffnung und Aufbruchsstimmung aufgekommen war. Europa blieb bisher von solchen schweren Erschütterungen verschont, aber die Lage in der Ukraine, die Wirtschaftskrise in Griechenland und das Erstarken des Franken verunsichern auch unser Land. Trotz tiefer Arbeitslosigkeit und sehr hohem Lebensstandard sehen wir unserem Wohlstand gefährdet. Viele stellen sich deshalb die Fragen: Worauf können wir uns in Zukunft noch verlassen? Was müssen wir heute unternehmen, damit es uns und vor allem unsern Kindern auch in Zukunft gut geht? Diese Fragen betreffen ganz direkt unser Bildungssystem, im Speziellen die Bündner Volksschule. Auch hier herrscht Verunsicherung: Was bringt der neue Lehrplan, welche Fremdsprachen sollen unsere Kinder lernen, gelingt die Integration von fremdsprachigen Kindern und solchen mit speziellen Bedürfnissen und wie können wir die Finanzierung sicherstellen?

Wir Bündnerinnen und Bündner haben das grosse Privileg, dort zu wohnen und zu arbeiten, wo andere Ferien machen. Unser Kanton ist sehr gut erschlossen, zahlreiche Talschaften eröffnen Zugänge in eine faszinierende Natur und Bergwelt. Die meisten unserer Kinder wissen aus eigener Erfahrung, wo die Milch herkommt, sie können sauberes Quellwasser trinken und müssen auf dem Schulweg keine Angst haben. Wir haben in Graubünden die besten Voraussetzungen, dass unsere Kinder in einem gesunden Umfeld aufwachsen. Aber verleihen wir unsern Kindern auch die Flügel, die sie für den Schritt ins Erwachsenenleben und in die grosse Welt brauchen?

Bei der Beurteilung unserer Schulen neigen wir in Graubünden zur Selbstzufriedenheit. Wir streichen gerne die Vorzüge unseres Systems hervor und verdrängen seine Schwächen. Politische Entscheide sind oft Kompromisse, richten sich aber nicht wirklich an den Bedürfnissen unserer Kinder aus. Unsere Beurteilungen stützen sich meist auf unsere eigenen Erfahrungen, aber nicht darauf, was für unsere Kinder künftig wesentlich ist. Wir beklagen uns über eine stagnierende Wirtschaft, wollen aber nicht wahrhaben, dass unser Ausbildungssystem Teil des Problems ist. Während Sicherheitsstollen in unsern zahlreichen Tunnels diskussionslos zig Millionen Franken kosten dürfen, kämpfen wir in unsern Schulen um

jeden Franken. Setzen wir hier wirklich die richtigen Prioritäten für die Zukunft unserer Kinder und unseres Kantons?

Der Bündner Bildungstag führt eine grosse Zahl an Personen aus dem Volksschulbereich zusammen. Die Tagung mit über 1800 Teilnehmern dürfte eine der grössten im Kanton sein und zeigt das breite Interesse an Bildungsfragen. Erstklassige Vorträge von hochkarätigen Referenten schärfen unsern Blick für das Wesentliche. Wir haben die einzigartige Chance, moderne Erkenntnisse in unsere Schulen und in unsere Behörden mitzunehmen und so das eine oder andere umzusetzen, zugunsten unserer Kinder. Genauso wichtig wie die Vorträge sind aber auch die Diskussionen davor und danach und der Austausch unter den Teilnehmenden.

Nur in gemeinsamen Gesprächen lassen sich die wesentlichen Fragen stellen und darauf Antworten finden. Mit dem Bildungstag setzen wir ein starkes Zeichen für ein starkes Bündner Bildungssystem.

Es ist dem LEGR als Organisator deshalb hoch anzurechnen, dass er bereits zum zweiten Mal nach 2008 keine Mühe gescheut hat, eine Tagung mit hervorragenden Referenten auf die Beine zu stellen. Namens des SBGR danken wir im Speziellen Fabio Cantoni, dem Präsidenten des LEGR, dem Organisationskomitee sowie der Geschäftsleitung des LEGR für diesen aussergewöhnlichen Tag. Unsern Dank verbinden wir mit der Hoffnung, dass wir alle zusammen, die Lehrpersonen, die Schulleiterinnen und Schulleiter, die Behördenvertreter, die Politiker und alle andern Gäste und Schulinteressierten gemeinsam eine Bewegung in Gang setzen, die die künftigen Bedürfnisse unserer Kinder in den Mittelpunkt stellt und so der Bildung in unserm Kanton die ihr gebührende Bedeutung schenkt. Nur so werden wir kluge Antworten auf die eingangs gestellten Fragen finden.

Peter Reiser  
Präsident Schulbehördenverband SBGR

